Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 2

Artikel: Der Inhalt des Schülertagebuches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524993

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Inhalt des Schülertagebuches.

Unter obigem Titel bietet ein beutsches Schulblatt für spezifisch "beutsche" Berhältnisse zugespitzt eine Darlegung, die in gewissem Sinne doch auch für jeden Schweizer Lehrer ein Gutes hat. Sie lautet also:

Täglich muß etwas Wertvolles aus den Unterrichtsstoffen zu Hause, zu= weilen auch in ber Schule, in das Tagebuch geschrieben werden; es ist das Buch ber schriftlichen Uebungen. Da diese auf der Mittelftufe hauptsächlich noch Abund Aufschreibübungen orthographischer und sprachlicher Ratur sind, tropbem fich auch hier ichon fleine, in ihrem Wortlaute genau feststehende Unterrichtsergebniffe in furzen und wenigen Saten als stilistische Uebungen verwerten laffen und in beffern Schulverhaltniffen überdies auch ber Auffat bereits auftritt, fo berücksichtige ich in diesem Punkte vornehmlich das Diarium der Oberstufe. Fast alle Unterrichtsbisziplinen liefern in reichstem Dage wertvolle Stoffe zu fleinen selbständigen hauslichen Auffagen. Bezüglich des Rechnens sei bemerkt, daß bier entweder ein eigenes Ubungsheft ober mindestens eine gesonderte Ginlage in demselben Dedel erforderlich ift. In einfacheren Schulverhaltniffen bietet Die Schiefertafel Erfat; wegen ber bamit verbundenen Benachteiligung ber Schrift mit Teder und Tinte follte überall bie Einführung von heften angestrebt werden. In buntem Wechsel der Facher wird gewöhnlich nur ein einzelner Dispositionspuntt einer behandelten methodischen Ginheit herausgegriffen und als Thema für die hausliche Aufgabe gestellt. Diese Arbeiten zeigen bann mit unfehlbarer Sicherheit die Resultate eines guten oder — mangelhaften Unterrichts. Sie geben dem Lehrer einen untrüglichen Makftab für die Aufmertsamteit und bas Interesse ber Schüler, für ben wirklich vollzogenen Affimilationsprozeg bes bargebotenen Stoffes, für die Mangel feiner Methobe und Stoffausmahl, gang besonders dafür, ob seine Worte anschaulich und verständlich genug maren und auch ausreichend Zeit für die Uebung des Pensums verwandt worden ist. Zwischen diese kleinen Auffätze werden ab und zu orthographische und grammatitalische lebungen eingestreut, die besonders leicht in der Schule vorzunehmen find, wo die Schüler ein eigenes Sprachbuch in Händen haben. Alle vierzehn Tage reihen sich dann bie größeren Auffate ein, die ins Auffatbuch übertragen werden.

Daß die aufzugebenden Arbeiten gut vorbereitet fein muffen, ift bereits burch die Forderung zureichender Uebung des Unterrichtsstoffes angedeutet worden. Noch ein Wort über ihre Schwierigkeit und ihren Umfang. Die Schwierigkeiten dürfen nicht zu groß bemeffen sein, damit auch mittelmäßig beanlagte und schwachbefähigte Rinder die Arbeit ohne fremde Silfe anfertigen fonnen. In ber Regel laffen die Themata ja genügenden Spielraum für eingehendere Ausführung durch Befähigte und fürzere, einfache Darftellung burch Schwache. Bezüglich bes Umfangs vertrete ich den Standpunft: Lieber wenig und gut, als lang und lieder-Die Freizeit der armeren Schüler foll nicht ohne Rot ungebührlich verfürzt werden, und die dürftigen, oft bejammernswerten häuslichen Berhältniffe erheischen gebieterisch weises Daghalten in allen Unforderungen an ben bauslichen Fleiß. Auch die unerlägliche und feinesfalls zu umgehende Korreftur macht im Interesse bes Lehrers und ber Schulzeit unbedingten Auspruch auf Anappheit und Rurge. Auf ber Mittelftufe genugen 6-8 Beilen, bei ber Oberftufe durfte das richtige Durchschnittsmaß mit einer halben bis höchstens ganzen Seite getroffen fein. Selbstredend bilben bie vierzehntägigen größeren Auffage eine Ausnahme hiervon.